

# Wildbader Chronik.

Reelles Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **ausgegebenen Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 10  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. —  
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8  $\mathcal{S}$ , für auswärts 10  $\mathcal{S}$ .

Nro. 92.

Mittwoch, den 16. November

1887.

## Württemberg.

**Höfen, 13. Nov.** Die ordentliche Hauptversammlung des württemb. Schwarzwald-Vereins fand heute hier im Saale des Gasth. z. „Ochsen“ unter sehr ansehnlicher Beteiligung statt. Erschienen waren die Mitglieder des Vorstands aus Stuttgart, die H. H. Präsident v. Bägner, Baurath Reinhard, Regierungsrat Nestle, Bauinspektor Raible, weitere Mitglieder aus der Residenz, aus den Bezirken Calw, Oberndorf zc., sowie zahlreicher Mitglieder des Bezirksvereins Neuenbürg mit dem Vorstand Hrn. Graf v. Uzkull. Mittags ward in dem festlich, sehr sinnig geschmückten Saale das Essen nach acht deutschem Speisezettel eingenommen. Zwei allerbester kleine Mädchen in der getreu nachgefertigten Tracht der „Röthenbacher“ überraschten die Teilnehmer durch hübsche aus Tannengrün und Stechpalme gebundene Sträußchen, welche zugleich in sinniger Weise als Vereinszeichen für den heutigen Tag auserwählt waren. Die Jüge um 1/2 1 Uhr und 3 Uhr brachten weitere Mitglieder aus dem Enzthal, so daß mit den auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungen begonnen werden konnte. Hr. Präsident v. Bägner eröffnete dieselben, worauf Hr. Baurath Reinhard in Vertretung des Kassiers den Rechenschaftsbericht mittheilt. Nach demselben ist für die Zwecke des Vereins verausgabt die Summe von 4000  $\mathcal{M}$ ; im Etat stehen zunächst 1500  $\mathcal{M}$ . Als nächste Aufgabe ist die Correktion des des Fußwegs zu der bis jetzt beinahe noch unbekannt Ruine Waldeck im Mohnbachtal (seitlich des Nagoldthals) in Aussicht genommen. — Beschlossen wurde ferner die unentgeltliche Verteilung des 3. Blattes der Vereinskarte (1887er), so daß die hierfür bereits bezahlten Beträge rückerstattet bezw. gutgeschrieben werden dürfen. Der Vorsitzende des Hauptvereins, Hr. Präsident v. Bägner, trägt zur Neuwahl des Vorstandes vor, daß nach den Statuten der je nach 3 Jahren abtretende Vorstand für die nächste Periode nicht sofort wiedergewählt werden könne, worauf Hr. Graf v. Uzkull die Wahl des Hrn. Bauraths Reinhard, der sich um die Sache des Vereins so vielseitig bewährt habe, empfiehlt. Die Wahl geschieht zufolge Antrags des Hrn. Stadtschultheißen Haffner von Calw durch einmütige Akklamation. Der neue Vorsitzende verspricht seine Kräfte für den Verein einzusetzen und die Bestrebungen im bisherigen Sinne weiterzuführen. Hr. Graf Uzkull bringt den wärmsten Dank der Versammlung für Hrn. Präsident v. Bägner zum Ausdruck. Als nächster Ort der Hauptversammlung im Mai 1888 wird nach praktischer Erwägung Schramberg, Bez. Oberndorf, bestimmt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und es reichten sich noch verschidene Toaste, worunter besonders der des nunmehrigen Vorsitzenden auf Se. Maj. unsern König

Karl an; sie hier alle wiederzugeben, würde zu weit führen.

Hr. Forstmeister Graf v. v. Uzkull nimmt Veranlassung, den demnächst nach Freudenstadt ziehenden Stadtförster Fischer von Wildbad in warm empfundenen mit poesievollen Humor gewürzten Worten zu feiern. Ein dreifach donnerndes Hoch bewies, wie der Herr Redner allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen; sie alle bedauern aufrichtig das Scheiden des bewährten Mannes; ihm zu Ehren teilt noch Hr. Oberförster Köhler einen poetischen Gruß von Hrn. Kameralverwalter Haug in Leonberg mit. Einige von Herrn Regierungsbaumeister Stahl in tiefem wohlansprechendem Paß gesungene Lieder heiteren Inhalts fanden die dankbarste Aufnahme. — Zum Schluß ist zu erwähnen, daß Hr. Lerch zugleich im Namen Höfens, welches auch beslagte Häuser zeigte, mittags die versammelten Gäste begrüßte und dem Verein den Dank der Gemeinde darbrachte.

Möge der Verein, der als Zweck auf seinen Schild erhoben, alle Bestrebungen, welche zur Hebung des Fremdenverkehrs im württemb. Schwarzwalds sowie zur Durchforstung dieses Landesteils zu dienen, noch recht viele Freunde und dadurch kräftige Unterstützung finden. Die bis jetzt sichtbaren Resultate sprechen gewiß deutlich für die energische Thatkraft des Vereins und regen zum Beitritt lebhaft an. (E.)

**Neuhingen, 13. Nov.** Gestern Abend brannte die Fischer'sche Gerberei nieder. In dem Gebäude lagerten einige tausend Zentner Rinde, so daß an eine Rettung derselben nicht zu denken war. Die Hauptthätigkeit der Feuerwehr beschränkte sich deshalb auf die Erhaltung des neuen in unmittelbarer Nähe des Brandplatzes befindlichen Wohngebäudes, was ihr auch gelang.

**Ulm, 11. Nov.** Die „Schnellpost“ meldet: Gouverneur v. Hartmann wurde unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie zur Disposition gestellt. Derselbe hat sich heute vom Offizierkorps verabschiedet. Generalleutnant v. Surezky, bisher Kommandeur der 27. Division, wird Gouverneur von Ulm.

**Öbingen, 13. Nov.** Gestern Abend gab's einen kleinen Auflauf, dem man's aber von weitem ansah, daß es kein schlimmer schlimmer sein konnte, die Leute kamen herbei, um einen von Mitgliedern der hiesigen Jagdgesellschaft erlegten Keuler zu sehen, der, unaufgebrochen 250 Pfd. wiegend, zu den stärksten Tieren dieser Gattung gehört. Derselbe wurde auf der hiesigen Markung kaum 3/4 Stunden von der Stadt im Wald geschossen. Schon seit 3 Jahren hatten es die Wildschweine unsern Jägern angethan, aber zum Schuß kam selbst bei größeren von Amtswegen veranlaßten Treibjagden keines, so deutlich und schädlich oft die Spuren derselben waren, bis gestern Nachmit-

tag zwei Jäger, welche nicht einmal speziell auf die Saupirsch ausgezogen waren, dem wilden Eber unerschrocken auf den Leib rückten.

**Weingarten, 14. Nov.** Ein Musketier des hiesigen Regiments, welcher schon vor seinem Eintritt in den Militärdienst verschiedene Strafen ersehen mußte, erschoss sich heute in der Frühe um 6 Uhr mit seinem Dienstgewehr in der Nähe des Pulvermagazins. Er hatte sich kürzlich während des Wachdienstes ein Vergehen zu Schulden kommen lassen und die Furcht vor der hieraus erwachsenden Rüge scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

## Hundschau.

— Der Mörder Wild aus Bernbach, der vor einigen Tagen in Bayreuth hingerichtet worden ist, war ein grauenhafter Mensch. Er rannte wie ein wildes Tier in seiner Zelle hin und her, als ihm das Todesurteil verkündigt wurde, und stieß entsetzliche Verwünschungen aus. Vor dem Geistlichen spuckte er aus und rief ihm zu, als er ihn auf die Gnade Gottes verwies, „wenn's einen Gott giebt, will ich ihn, wenn ich „hinauf“ komme, herunter werfen auf die nichtsnutzigen Bayern.“ Schmecken ließ er sich's in der letzten Nacht vortrefflich. Vor der Hinrichtung wollte er eine Rede halten; als man ihm aber sagte, dann würden die Trommeln geschlagen werden, blieb er ganz ruhig und sogar willig und half sich selbst entkleiden.

**Berlin, 14. Novbr.** Auf Grund einer Unterredung mit einer in der Angelegenheit maßgebenden Persönlichkeit kann ich über die in Betreff der Krankheit des Kronprinzen getroffenen Entscheidungen authentisch Folgendes mitteilen: Die Aerzte sind nach der letzten Untersuchung einstimmig zu dem Resultat gekommen, daß das Leiden Krebs ist und sie sind ebenso einstimmig, daß die einzige Operation, die möglich wäre, in Exstirpation des ganzen Kehlkopfs bestände. Denn das Krebsgeschwür greift auf beiden Seiten des Kehlkopfs über. Die Chancen einer totalen Kehlkopf-Exstirpation sind aber unsicher und auch, wenn die Operation gelingt, ist die Möglichkeit von Rezidiven nicht ausgeschlossen. Andererseits weiß man, daß Krebs des Kehlkopfes zuweilen mehrere Jahre lang bei verhältnismäßig gutem Allgemeinbefinden andauert, ohne das Leben zu gefährden. Nachdem der Kronprinz über den Stand der Sache vollkommen aufgeklärt worden war, hat er sich entschieden, daß die Operation nicht stattfinden solle.

**Silberfeld, 11. Nov.** Die ersten für Rechnung einer Stadtgemeinde in Deutschland errichteten Elektrizitätswerke sind während der letzten Tage hieselbst teilweise in Betrieb ge-



setzt werden. Die volle Kapazität derselben beträgt 10 000 Glühlampen. Das Kabelnetz, dessen Endpunkte nahezu zwei und einen halben Kilometer von einander entfernt liegen, ist nach dem Dreileiter-System angeordnet. Die Anlage ist von der Firma Siemens u. Halske in Berlin ausgeführt.

**Lübeck**, 14. Nov. Aus Petersburg wird gemeldet, daß Sonntag Nacht 5 Grad Kälte und starker Schneefall gewesen.

**Dortmund**, 14. Nov. Heute Morgen gegen 9 Uhr erfolgte eine Explosion schlagender Wetter auf Zeche Gneisenau. Bis jetzt sind 3 Todesfälle und mehrere Verletzungen festgestellt.

**Sameln**, 11. November. Gestern wurden die 11 Opfer des Mühleneinsturzes begraben. Die Kirche, in welcher die Leichen aufgebahrt standen, konnte die Menge der Teilnehmer nicht fassen und Tausende mußten draußen die Beendigung der Feier abwarten. Auf zwei schwarz behangenen und mit Kränzen und Schleifen reich bedeckten Wagen wurden je vier Särge der verunglückten Arbeiter zu Grabe gefahren. Ihnen folgten drei Leichenwagen mit den Leichen der Kinder des Bauers Meyers. Sämtliche Geschäfte hatten ihre Läden geschlossen und die Straßen waren mit weißem Sande bestreut.

**Mainz**, 14. Nov. Am Samstag früh schafften zwei Sandsergen aus dem Rhein die Leiche eines Mannes, welche in dem Obduktionszimmer des Friedhofs als diejenige des seit etlichen Wochen verschwundenen Rheinmühlenbesizers Fischer von Ginsheim anerkannt wurde. Nach den Feststellungen der Gerichtsbehörden ist der Schädel des Verstorbenen gewaltsam eingeschlagen worden. Eine Verunglückung oder ein Selbstmord ist so gut wie ausgeschlossen, vielmehr mit Sicherheit anzunehmen, daß der Mann auf seiner Mühle erschlagen und sodann in den Rhein gestürzt wurde. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich in einer bestimmten Richtung. Der Assicié des Ermordeten, mit Namen Schröpfer zu Bischofsheim, ist am Samstag durch die Gendarmerie verhaftet und geschlossen nach Darmstadt abgeführt werden. Ebenso befinden sich dessen Frau und ein Bäckerbursche in Haft. Schröpfer ist stark belastet. Er soll den Erschlagenen im Rachen in totes Wasser rheinabwärts gefahren und mit Sand bedeckt haben.

**Aus Thüringen**, 11. November. Seit der furchtbaren Trichinen-Epidemie von Hettstadt in den 60er Jahren hat diese Krankheit in keinem Orte Deutschlands wieder so viele Opfer gefordert, als dies gegenwärtig in Oberreichenbach und Unterhainsdorf im Voigtlande der Fall ist. Von den 200 Personen, welche gegenwärtig krank darniederliegen, hat keine einzige Blut- oder Leberwurst gegessen. Alle sind vielmehr erkrankt in Folge des Genusses sogennanter Bauernknackwurst. Gestorben sind bis jetzt 20 Personen. Ein Erkrankter machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende, da er die furchtbaren Schmerzen der Trichinose nicht länger ertragen konnte.

**Paris**, 12. Novbr. Bei dem gestrigen Sozialistenmeeting in dem Saal Rivoli wurde auf Vorschlag des Kommune-Generals Lisbonne ein Barikadenbau-Komitee ernannt für den Fall, daß Ferry von der Kammer und dem Senat zum Präsidenten der Republik ernannt werden sollte, wovon in den letzten Tagen viel die Rede war.

**Brüssel**, 14. Novbr. „La Chronique“ vernimmt, der Graf von Paris werde von Neujahr ab ein großes orleanistisches Blatt in Brüssel erscheinen lassen. — Heute Nacht wurde das Ministerium der öffentlichen Arbeiten durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört.

**London**, 12. Nov. Dem „Standard“ wird aus Shanghai gemeldet, daß die durch Austreten des Jangge verursachten Ueberschwemmungen in der chinesischen Provinz Hunan zunehmen; Hunderttausende von Menschen sind aller Mittel beraubt; an einem Orte wurden 5000 Männer, welche mit dem Reparieren der Dämme beschäftigt waren, überwältigt und an einem anderen 4000. Der Fluß tritt wieder in sein altes Bett zurück. Schreckliche Ueberschwemmungen finden auch in der Provinz Szechuen statt.

Die Veruntreuungen bei Banken kommen neuerdings wieder in die Mode. So ist jetzt der zweite Direktor der Handelsbank in Stockholm, Hugo Nyström, verhaftet worden, weil er nicht weniger als 290,000 Kronen zu seinen eigenen Gunsten verwendet und die Bank darum betrogen hat.

**Chicago**, 14. Nov. Bei dem gestrigen Begräbnis der vier gehängten Anarchisten waren kolossale Volksmengen anwesend, darunter Hunderte deutscher Turner. Die Särge waren mit Blumen, roten Bändern und roten Fahnen bedeckt. Viele Weiber waren in Rot gekleidet. Die Grabreden enthielten scharfe Angriffe gegen die Behörden. Ein Redner verglich die Toten mit Christus; ein anderer warf den Arbeitern vor, daß sie ihre besten Brüder ermordet tiefen. Nina van Zandt erschien wie Niobe totenbleich, doch thränenlos.

## Unterhaltendes. Der tolle Jonas.

Wilderergeschichte von Hermann Koblitzki.  
14) (Fortsetzung).

Wilder und immer wilder ward die Scenerie. Hier zeigte sich die Natur noch in ihrer unentweiheten Jungfräulichkeit. Oft sind die Ufer trotz Fels und Gestein eingespalten und zerissen: öde Spizen und nackte Klämme starren empor. Wo geschützte Abfälle entstanden, ziehen sich grüne Grasstreifen dahin, die selbst des Winters Nacht nicht zu verdorren im Stande war. An dem sickernden Moose hängt hier und da ein blinkendes Eiszapfen und an anderer Stelle neht es sogar feucht herunter. Eine Krummholzkiefer drängt mühsam den Stamm durch das Gerölle. Von graugrünen Flechten sind manche der Felsblöcke überzogen; aber wo das feuchte Element die harten Wände tränkt, da sprossen Steinbrechpflanzen fed hervor. Hier in tiefer Einsamkeit quillt noch heimlich das freudige Waldbleben! —

Von fern her erscholl das „Hah hoh!“ der Leute. „Wie ist der Wald doch auch im Winter so schön!“ murmelte von Michowski. „Und viele der Menschen wissen das gar nicht!“ Da war's dem Manne plötzlich, als hätte er in seiner Nähe ein tiefes Knurren vernommen. Er horchte auf. In der That drang unter einem Felsüberhange hervor das zornige Brummen irgend eines wilden Tieres.

Schnell faßte der Jäger seine Büchse schußgerecht und warf vorsorglich einen Blick auf die gespannten Hähne. Als er Alles in Ordnung fand, schritt der Spähende bedächtig weiter. Ein Paar furchtbare Augen glockten ihn aus dem Schlupfwinkel an. Die Bestie erhob sich.

„Beim St. Hubertus — ein Wolf!“ entfuhr es den Lippen des Schützen. „Seiner Größe und Stärke nach am Ende der Gefuchte. Wart', wir sprechen ein Wort mit einander!“ hob der Furchtlose kurz entschlossen die Büchse an die Wange. Blitz und Knall folgten schnell auf einander. Aber die Kugel hatte nur das Gehör des sich wendenden Untieres gestreift und war dann am Gestein abgesprungen.

Bekanntlich sind Wölfe, wenn sie nicht der

fürchterlichste Hunger plagt, über alle Maßen feige. Der eben angeschossene mußte aber, wie man dies ja auch an gezähmten Hirschen zuweilen wahrnimmt, den Menschen nicht fürchten. In einem mächtigen Satz sprang er auf seinen Gegner zu und diesem blieb nur eben noch so viel Zeit, seinen Hirschfänger herauszureißen.

Dem ersten Hieb wich die Bestie mit großer Gewandtheit aus, fuhr aber sofort dem Jäger wütend an die Brust. Hätte der Unerschrockene nicht die Uferwand hinter sich gehabt, der gewaltige Anprall würde ihn unzweifelhaft zu Boden geworfen haben.

Mit festem Griff packte der Angefallene jetzt die Kehle des grimmigen Wolfes und suchte den zähnestarrenden Rachen von sich zu wenden. Aber die Kraft des Mannes reichte dazu lange nicht aus. Der Wolf faßte die Jagdjoppe des Majors, ein Stück Weste dazu und riß das derbe Zeug wie Lunder von des Schützen Brust.

Ein zweiter Biß würde unbedingt den Körper des mutvollen Soldaten getroffen haben. Die Situation war also eine sehr bedenkliche, denn mit dem fließenden Blute steigerte sich dann auch die Wut des Raubtieres. Doch Herr von Michowski verlor die Geistesgegenwart nicht einen Augenblick, obgleich der ekelhafte Geiser seines Feindes ihm bis auf die Beinkleider herunterhing. Unter allen Umständen mußte der arg Bedrängte es möglich machen, sich des scharfen Stahles bedienen zu können; doch hatte er in äußerster Not auch die mit dem Waidmesser bewaffnete Hand an den Hals des starken Räubers legen müssen, um sich nur einigermaßen vor den Bissen zu schützen. Die Waffe war vollständig nutzlos geworden. Es galt ein Entweder-oder, denn lange hätte der kühne Mann dem Andrang des rasenden Geschöpfes nicht mehr zu widerstehen vermocht. Plötzlich ließ die Rechte Michowski's den Hals des Raubtieres los und ehe das letztere von der freier gewordenen Bewegung Gebrauch machen konnte, fuhr ihm der kurze Hirschfänger in den offenen Rachen. Ein fester Stoß tief in den Schlund des Wolfes endete den verzweifelten Kampf nun wider Erwarten schnell. Gurgelnd im hervorstürzenden Schweiß fiel die Bestie zu Boden. Ein paar Mal wälzte sie sich noch auf dem Steingeröll umher, die Kiesel mit den Läufen von sich stoßend, dann streckte sie sich ächzend und verendete.

Einen solch' colossalen Wolf hatte der Gutsherr noch nicht gesehen. Des Raubtieres Leibeslänge betrug mit Einschluß der Rute an sechs Fuß, seine Höhe am Widerrist beinahe drei Fuß.

Der Sieger wischte den scharfen Stahl auf dem zottigen Balge des toten Jsegrim rein und zog den Cadaver an den Hinterläufen wieder unter den Felsvorsprung, damit ihn die Treiber später von dort fortholen konnten.

Jetzt warf der Schütze einen Blick auf seine eigene Kleidung. Böß war sie zugerichtet. Joppe und Weste hingen ihm in Fetzen vom Leibe und die hohen Stiefel trugen überall die furchtbaren Kratzspuren seines Gegners. Außer einer ziemlich stark blutenden Bißwunde am linken Arme hatte der Major aus dem gefährlichen Kampfe keine Blessur davongetragen.

Ein fest um die Wunde gelegtes Tuch hemmte bald die Blutung. Da hallte der Knall von schnell auf einander folgenden Schüssen vom Walde herüber. Der Gutsherr schwang sich auf das Ufer und eilte dem Schalle nach.

Oben, nahe der niedergebrannten Einsiedlerei traf er wieder mit dem Gros der Leute zusammen. Jäger und Treiber umstanden einen der Schützen, der auf dem Boden lag



und sich in furchtbarem Schmerz krümmte. In der Aufregung achteten die Grünröcke gar nicht der zerfetzten Kleidung des Edelmannes.

„Nun — was giebt's hier?“ trat dieser an die Gruppe heran und schob zwei der Männer bei Seite. „Sello ist doch nicht etwa geschossen?“ fragte er ernst.

Der Genannte war jener junge Förster, der vor Wochen dem Raubtiere gegenüber gestanden.

„Leider Gottes!“ gab ein älterer Waldwart Bescheid. „Der Arme ist in die Hüfte getroffen. Wir waren gerade im Begriff, den Schnerwald zu durchsuchen, als ganz unerwartet unter dichtem Fichtengebüsch ein wild aussehender Mensch vor uns aufstand. Da die Person eine Schußwaffe in der Hand hielt, rief Sello den Verdächtigen an. Der trotzige Bursche kam der Aufforderung, stillzustehen, jedoch nicht nach, sondern lachte höhnisch auf und sprang mit zwei, drei Sägen einen Berg in die Höhe!“

„Einer der Treiber kannte den Flüchtling. Das ist der tolle Jonas!“ rief er. „Ich habe ihn im Gasthause „zum Falkenkrug“ vor etli-

chen Wochen gesehen. Nehmen Sie sich in Acht, Herr Förster! Der Kerl schießt auf Menschen, als ob es Hasen wären!“ (Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

(Zahl der Freimaurer in Deutschland) Die Zahl der Freimaurer beträgt in Deutschland 44 016 in 364 Logen. Am meisten verbreitet ist die Maurerei in den nordd. Seestädten. In Lübeck kommen auf 10000 Einw. 82, in Hamburg 54, in Bremen 45 Maurer. Berlin 29, Anhalt 23, Mecklenburg 19, Sachsen 16, Thüringen 15, Braunschweig 14, Württemberg und Baiern je 3, Baden 4, Elsaß-Lothringen 2 auf 10 000. Die Zahl der Logen ist in Schlesien am größten, dort befinden sich 38, in Brandenburg 35, Prov. Sachsen 27, Rheinprovinz 25, Königreich Sachsen 18, Hessen 16, Mecklenburg 13, Hamburg 14 Logen. Aus einer in den maurerischen Schriften veröffentlichten Statistik der Berufsstellung deutscher Maurer schließen ultramontane Blätter triumphierend: „Es fehle dermalen der Freimaurerei an Intelligenzen“.

Mit nur 5 Pfennigen täglich bestritten man die Kosten für die achten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen und sollte sich Jeder sagen, daß es kein angenehmeres, sicheres und billigeres Hausmittel bei schlechtem Appetit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Hämorrhoidal-Beschwerden zc. giebt, als die in fast allen Apotheken à Schachtel M. 1 erhältlichen Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen.

**Buxlin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu Mark 7.75. **Kammgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 18.95. **Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10. versenden direkt an Private portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxlin-Fabrik-Dépôt.** — Muster-Kollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Revier Wildbad.

**Reinigungsmaterial-Verkauf.**

Am **Donnerstag den 17. d. M.,** morgens 8 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei das zu circa 10 Rm. Nadelholz = Derbholz geschätzte, zu Nutzholz sich eignende Reinigungsmaterial von Abt. Böllert im Aufstreich verkauft. Das Material liegt auf 11 Haufen an der Grünhüttersteig und auf 5 Haufen am Specken-Wegle.

Wildbad.

**Jagd-Verpachtung.**

Die hiesige Gemeindejagd wird am **Samstag den 26. Nov. d. J.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in V Distrikten auf 6 Jahre verpachtet und zwar:

- I. Distrikt: Stadtwald Sommersberg und Linie . . . 567,7 ha,
- II. " Stadtwald Meistern und Leonhardswald . . . 528,6 ha,
- III. " der Kegelhaldenwald 241,8 ha,
- IV. " Stadtwald Wanne 189,8 ha,
- V. " sämtliche Felder rechts und links der Enz von der Markungsgrenze Calmbach bis zur Markungsgrenze Enzklösterle, circa . . . 356,6 ha.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. November 1887.

Stadtschultheißen-Amt.  
Bä g n e r.

**Bei 3000 Mk. Gehalt**

suchen solide Leute zum **Kaffe-Verkauf** in Postkollis an Private

**Emil Schmidt & Comp., Hamburg.**

Ludw. Mago, Buchhändler in Konstanz, liefert kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von **Krankheiten** ein Ratgeber für alle Leidende.

Calmbach.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 17. und Freitag den 18. November**

in unser elterliches Haus, Gasthof zum **Hirsch** dahier, freundlichst ein.

**Michael Knoblich,**

Geometer.

**Bertha Bott,**

Tochter des Hirschwirts Fr. Bott.

**Heilungen**

von Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

**Darm- und Magenkatarrh**, Durchfall, Bauchschmerzen. Ed. Bär, Affoltern.

**Sommersprossen**, fleckige Gesichtshaut. R. Lang, Rorschach.

**Flechten**, nässend, beißend, seit 20 Jahren. J. Illi, Langnau.

**Sicht, Rheumatismus**, seit 30 J., sehr heftig. R. Frisch, Oberteufen.

**Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer**, C. Eutenmann, Cannstatt.

**Blasenkatarrh**, blutiger Ausfluß, Wasserbrennen. A. Wymann, Hemiswyl b. Burgd.

**Bleichsucht, Blutarmut**, Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige, zu schwache Regeln.

allerbhand **Nervenleiden**, Kopfschmerz. Sus. Ulmer, Steckborn.

**Rheumatismus**, heftiger, seit 6 Jahren. E. Egger, Walzenhausen.

**Magen- und Darmkatarrh**, starker Stuhlwang (Tenosmus), blut. Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Ehrenleiden, übler Mundgeruch. E. Kern, Freienstein (Norb.)

**Nasenröte, Säuren, Gesichtsausschläge**. J. A. Buler, Einsiedeln.

**Saarausfall** seit geraumer Zeit. Chr. Stöckli und Frau, Thun.

**Flechten**, nässend am ganzen Körper. B. Klauen, Brigerberg b. Brigue.

**Sicht** in Hand- und Fingergelenken, mit ros. nartiger Entzündung, Anschwellung und heftigen bohrenden Schmerzen. Joh. Oswald, Oberuzwyl.

**Bettnäßen, Blasenwäche**, von Jugend auf. R. Ruchiger (ür Sohn) Schwäbris.

**Bleichsucht, Blutarmut**, Kopfschmerz, **Nervenleiden**, Mattigkeit, besonders in den Füßen, schlechtes Aussehen, Magenkrämpfe, Blähungen, Schwermut.

**Saarausfall, Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer**. Cécile Bourquin, Chaurdefonds.

**Fußgeschwüre und nässende, beißende Flechten**, seit 4 J. Alter 65 J.; hatte bei 7 anderen Ärzten vergeblich Hilfe gesucht und verschiedene der in den Zeitungen angepriesenen Mittel ohne Erfolg angewandt. Mr. Gut, Wangen b. Dübendorf.

**Güftwech, Rheumatismus**, seit 7 J., war arbeitsunfähig. B. Bettsch, Salez.

**Augenleiden, Augenschwäche**, Entzündung, **Flechten**. Ad. Glor, Nathal.

**Kropf**, Halsanschwellung, Atembeengung, seit 10 J. J. J. Bühler, Oberhelfenswil.

**Bandwurm mit Kopf**, in 2 Stunden, ohne Vorkur. H. Graßer, Davos.

**Leberleiden, Kehlkopfkatarrh**, heftiger Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Raubheit und Brennen im Halse, Blutarmut, Schwäche, Kopfschmerz. J. Lischer, Freiburg.

Adressieren: **Bremicker, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.**



# Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei

(gegründet 1864)

## Comptoir des Badeblattes

und der

### Wildbader Chronik.

Anfertigung  
von

Rechnungen,  
Briefbogen,  
Facturen,  
Wechseln,  
**Preis-Listen,**  
Avisen,  
Circulären etc.

Druck und Lager  
von  
amtl. Formulären.

Meine mit den neuesten Schriften und 3 Maschinen  
ausgestattete Buchdruckerei empfehle ich zur Anfertigung  
aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zu-  
sicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

Bunt-  
und  
Illustrations-Druck.

Adress-,  
Verlobungs-  
und  
Visiten-Karten,  
Menus,  
Einladungskarten,  
Plakate,  
Programme etc.

Druck von Werken.

Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

## Gasthaus z. „kühlen Brunnen“.

Freitag den 18. und



Samstag den 19. Nov.

Ich wohne jetzt  
**Rathhaus-Gasse Nr. 62.**  
**Heinrich Schlüter,**  
Schuhmacher.

## Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. und zur **Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao** etc. vor-  
trefflich.  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pfd. engl. à 60 und 30 S.  
In **Wildbad** bei **C. Aberle sen.**

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Heißhunger, Uebel- u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hämorrhoiden od. Verstopfung, Uebel- laden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flaße sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflaße Mk. 1.40.  
Central-Verf. durch Apotheker **Carl Schutzmarke. Brady, Kremsier** (Mähren).  
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheim- mittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Flä-  
schen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (oo D)

**Geht zu haben in fast allen Apotheken.**  
In **Wildbad** bei Apoth. **Th. Ungeltes.**  
In **Liebenzell** bei Apoth. **Staub.**

## Das große Bettfedern Lager

**William Lübeck in Altona**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd) gute neue  
Bettfedern für 60 Bfg das Pfd.  
vorzüglich gute Sorte **M. 1. 25** „  
Prima Halbdaunen **M. 1. 60** „  
reiner Flaum **„ 2. —**  
Prima Zulettstoff zu einem ganzen Bett,  
(Unterbett, Pfühl, Decke u. Kissen)  
garantirt federdicht. Zusammen für  
nur 14 Mark. **87**  
Bei Abnahme v 50 Pfd 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

## Christbaum - Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neu-  
heiten für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen  
**3 Mark** — Nachnahme.  
Kiste und Verpackung berechne nicht.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstrasse 33, 1.**

## Das erste und größte Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehroth, Hamburg**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfund) neue Bettfedern für  
60 Bfg. das Pfund sehr gute Sorte  
1,25, Prima Halbdaunen 1,60 **S. u. 2. M.**  
Prima Ganzdaunen **2 „ 50 S.**  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
**5% Rabatt.**  
Jede nicht convenirende Waare wird  
umgetauscht.

## Spreuer

sind zu haben in der  
**Kunstmühle**

## Gicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrank-  
heiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz,  
Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und  
Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauen-  
krankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelförderung,  
Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstim-  
mung etc behandelt mit unschädlichen Mitteln,  
auch brieflich.  
**Bremicker, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz)**  
In allen heilbaren Fällen garantiere für den  
Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des  
Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten  
Adresse: „Bremicker, postlagernd Constanz.“

## Kölnisches Wasser

empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

